

Hallen-DM der A/B-Jugend 2006 in Aachen:

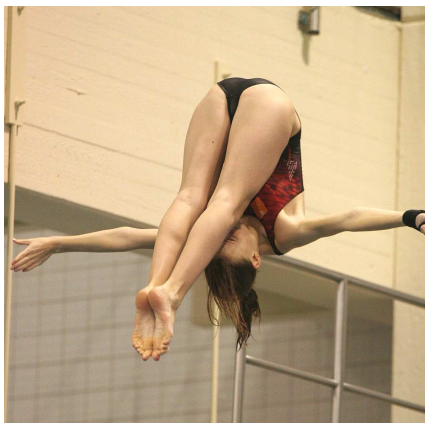
Männlicher Nachwuchs international fit

Noch musste nicht alles topp sein, was die A- und B-Jugendlichen zum Saisonauftakt bei ihren Deutschen Hallenmeisterschaften in Aachen zeigte. Viele hatten im Winter den Schwierigkeitsgrad ihrer Sprungserien aufgestockt, dennoch wurden – vor allem beim weiblichen Nachwuchs – die für die diesjährigen Jugeuropea- und Jugendweltmeisterschaften von der Verbandsspitze geforderten Schwierigkeitsgrade noch (zu) selten erreicht. Und bei den meisten, die dieses erste Ziel gepackt haben, muss bis zu den Qualifikationswettkämpfen im Sommer noch sehr an der Qualität gefeilt werden, um dann auch die geforderten Normpunkte zu überbieten.

Nicht einfach wird es sicherlich für diejenigen, die die JEM und JWM ins Visier genommen haben, aber noch sowohl am Schwierigkeitsgrad (SKG) als auch an der Qualität ihrer Sprünge arbeiten müssen. Dennoch: Bange machen gilt nicht, denn bis zur Sommer-DM ist noch genügend Zeit, und Palma de Mallorca und Kuala Lumpur sind schließlich lockende Ziele, für die sich harte Trainingsarbeit lohnen sollte.

Weibliche Jugend Sorgenkind

Die Mädchen sind nach wie vor die Sorgenkinder von Bundestrainer Heiko Bublitz. „Unsere Decke ist hier sehr dünn.“ Gute Chancen für die JEM-Qualifikation hat in der B-Jugend Julia Stolle. Als Einzige prä-



Julia Stolle, Berliner TSC

sentierte die Berliner – vierfache Meisterin im Jahrgang 1991 – von zwei Höhen (3m und Turm) die JEM/JWM-Schwierigkeitsgrade und

übertraf vom Turm auch bereits die JEM-Norm. Hinter ihr gewann Anne Breither jeweils Silber. Auch die Leipzigerin erfüllte vom Turm den SKG, muss die Qualität ihrer Kürsprünge aber noch steigern.



Uschi Freitag, SV Neptun Aachen

Im jüngeren Jahrgang dürfen auch Frederike Michel (1m-, 3m- und Kombinationsmeisterin) und Josephine Möller (jeweils Zweite hinter ihrer Berliner Vereinskameradin) auf eine erfolgreiche Sommermeisterschaft hoffen. Mit leicht erhöhtem SKG wird Mareen Devantier in den Kampf um das JEM-Ticket vom Turm eingreifen können. Um 1,5 Punkte verhinderte die Rostockerin dort mit einem guten Schraubensprung im Schlussdurchgang den Vierfachsieg von Frederike Michel.

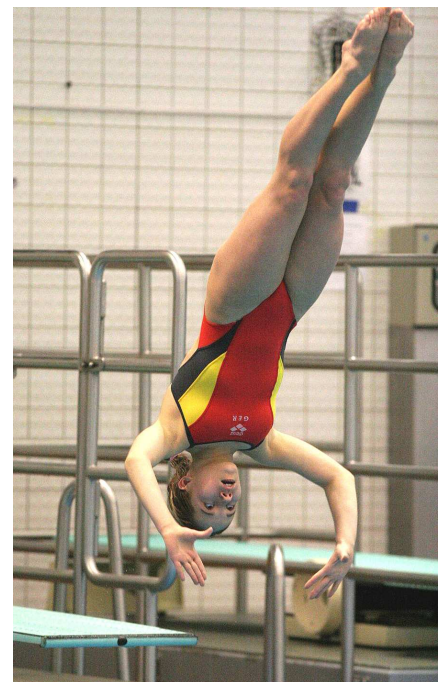
Hoffen auf Nora und Carolin

In der A-Jugend hofft Heiko Bublitz auf die Genesung der JEM-erprobten Carolin Bürger aus Halle und den Einsatz der bereits im Erwachsenenbereich stark geforderten und erfolgreichen Nora Subschinski. „Durch das Vorziehen der JEM um vier Tage auf den 1. bis 5. Juli ist der Start von Nora dort möglich, auch wenn sie sich für den Weltcup qualifiziert“, setzt der Jugend-Bundestrainer auf die Berliner Jugeuropeameisterin.

Gute Chancen auf ihre dritte JEM und zweite JWM rechnet sich auch Uschi Freitag aus, die im 89er Jahr-

gang von beiden Bretthöhen schwierige Serien zeigte. Während sie vom Einer mit deutlichem Vorsprung und überbotener JEM-Norm siegte, muss die Aachenerin von 3m noch sehr an der Qualität feilen. Hier siegte mit ausgeglichener Serie Julia Feist. Auch für die Dresdnerin sind die internationalen Hauptereignisse nicht unerreichbar. Die hat vom Turm Maria Kurjo fest im Blick. Aber nur eine deutliche Qualitätssteigerung wird der Berlinerin den Weg zu ihrer zweiten JEM ebnen. In Aachen musste sie der eine viel leichtere Serie springenden Rostockerin Wenke Warninck vom Turm den Vortritt lassen.

Auf internationale Einsätze noch warten muss Kristina Schindler, die in der A-Jugend auf ihre Einbürgerung hofft. Den vierfachen Erfolg der Aachenerin verhinderte im 90er Jahrgang die Leipzigerin Ulrike Bietzke, die sich vom 1m-Brett knapp vor ihr platzieren konnte. Im 3m-Synchronspringen mussten sich Kristina und ihre Vereinskameradin Katharina Beller im Schlussdurchgang um 0,15 Punkte Virginia Trepte



Kristina Schindler, SV Neptun Aachen

und Sophia Grunewald geschlagen geben. Die Berlinerinnen überraschten positiv: Als einziges Paar präsentierten sie ihre drei Kürsprünge mit dem geforderten SKG und

übertrafen mit guten 2 ½-Delfin- und 2 ½-Auerbachsalti – wie auch die Aachenerinnen – die JWM-Norm.

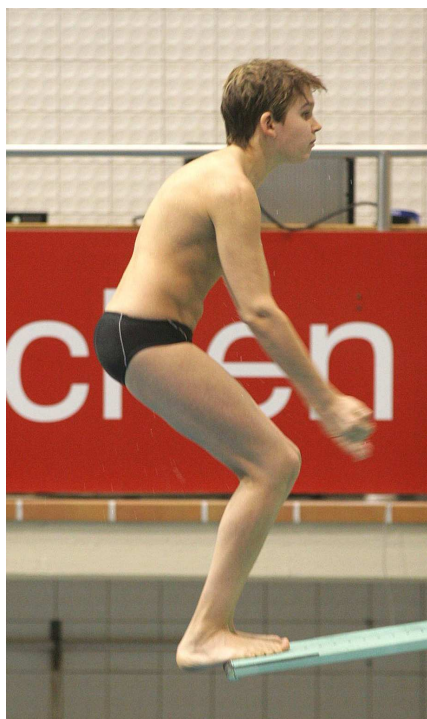
Männliche B-Jugend muss noch zulegen

In der B-Jugend zeigten Benedikt Donay (Aachen) vom Einer, Oliver Homuth (Berlin) vom 1m- und 3m-Brett sowie Manuel Cistof (Dresden) vom Dreier und Turm bereits Serien mit den verlangten Schwierigkeitsgraden, wobei allerdings zum Teil noch kräftig an der Qualität der Sprünge gearbeitet werden muss.



Benedikt Donay, SV Neptun Aachen

Alle drei Deutschen Meister des 92er Jahrgangs – Benedikt Donay (1m), Sören Jung aus Rostock (3m) und der Dresdner Martin Wolfram (Turm) – besitzen gute Aussichten auf einen erfolgreichen Sommer, wo-



Rico Barthel, SV Neptun Aachen

bei Sören und Martin ihre Serien noch aufstocken müssen. Im älteren 91er Jahrgang holte sich Rico Barthel Gold vom Turm und mit einer ausgezeichneten Leistung auch überlegen vom 3m-Brett. Vom Einer lief es dagegen überhaupt nicht. Hier musste der Aachener den beiden Dresdnern Manuel Cistof und Patrick Müller den Vortritt lassen. Will er im Sommer in den Kampf um die JEM/JWM-Fahrkarten eingreifen, muss er jedoch bei den SKG seiner Serien nachlegen.

Hohes Niveau bei den A-Jungs

Gleich sieben Teilnehmer der JEM 2005 trafen in der männlichen A-Jugend aufeinander. Bereits sechs Athleten präsentierten Serien mit den JEM/JWM-Schwierigkeitsgraden, Patrick Hausding (Berlin) und Philipp Becker (Aachen) sogar von allen drei Höhen. Im direkten Vergleich über die Jahrgänge hinweg lieferten sich die beiden gemeinsam mit Johannes Donay (Aachen) in allen Disziplinen spannende Wettkämpfe auf sehr gutem Niveau, in die vom 1m-Brett noch Christian Picker (Berlin) und Christian Lulinski (Aachen) sowie vom Turm Stefan Rudolph (Leipzig) eingriff.

Im jüngsten Jahrgang (1990) holte sich Johannes Donay drei Meistertitel und streifte vom 1m- und 3m-Brett die JEM-Norm. Nur vom Turm musste er nach seiner misslungenen schweren Rückwärtsschraube Stefan Rudolph den Vortritt lassen. Sein Vereinskamerad Christian Lulinski (2. von 1m und in der Kombination, 3. von 3m und Turm) und der Dresdner Willy Gertitschke (2. von 3m, 3. von 1m und in der Kombination) kämpfen in ihrem ersten A-Jugendjahr um den Anschluss.

Im 89er Jahrgang dominiert eindeutig Patrick Hausding vor Mark Kessler (Dresden) und René Kohlmann (Halle). Der Berliner überbot bei seinem vierfachen Titelgewinn vom 3m-Brett die JEM- und vom Turm gar die JWM-Norm. Im ältesten Jahrgang (1988) stand Philipp Becker vor einem Vierfachsieg. Doch vom 1m-Brett musste er Christian Picker in der Schlussrunde nach einem nicht ganz geglückten 1 ½-Rückwärtssalto knapp vorbei ziehen lassen. Der Berliner gewann noch Silber vom 3m-Brett. Der Leipziger Tobias Köthe holte sich von den Brettern hinter den beiden Bronze

und vom Turm und in der Kombination Silber.



Johannes Donay, SV Neptun Aachen

Ohne die JEM-Vierten Hausding / Picker waren Christian Lulinski und Johannes Donay im 3m-Synchronspringen ohne ernsthafte Konkurrenz. Spätestens in der vorletzten Runde verwiesen die Aachener mit einem wunderschönen 2 ½ Auerbach für fast 69 Punkte die jungen Paare Enrico Barthel / Christian Wolf (Aachen) und Manuel Cistof / Martin Wolfram (Dresden) auf die Plätze zwei und drei.

Aufmerksamer Beobachter dieser Jugendmeisterschaften war der Vorsitzende der Fachsparte Wasserspringen, Walter Alt, den vor allem die guten Fortschritte im Bereich der männlichen Jugend beeindruckten. „Hier haben wir einige gute Springer, die schwierige Serien in bereits guter Qualität zeigen. Sie werden bei der JEM und JWM und auch später im Erwachsenenbereich sicherlich vorne mithalten können“, schaute er optimistisch nach vorne. Auch Jugendreferent Peter Gildemeister äußerte sich zufrieden über die gezeigten Leistungen, appellierte aber an die Jugendlichen, mit Fleiß und Disziplin im Training daran zu arbeiten, jeden Sprung in bester Qualität auszuführen, da die oftmals zu lässige Ausführung der Sprünge von internationalen Kampfgerichten deutlicher geahndet wird.

Hans Alt-Küpers